

28100 CAMPOS - SACO, den 20. Juni 1977.

SEHR GEEHRTER HERR DR. EBERHARD HELLER.

S M U E N C H E N 60

Marschnerstrasse 81

WESTDEUTSCHLAND

Stellen Sie sich meine uebergrosse Freude vor, als ich am HERZ-JESU-FEST, gan unerwartet, ein Lebenszeichen von Ihnen erhielt. In letzter Zeit dachte ich so viel an Sie und wollte Ihnen immer schreiben, hatte aber keinen Mut hierzu und schaemte mich sehr.

Nun, meinen innigsten Dank fuer Ihre ermunternden Zeilen und die beiliegenden 600 cruzeiros, die mir wie ein wahres Geschenk des Himmels kamen. Ein ganz besonderer Segen lag auf diesem Ihrem treuen Gedenkens an einen alten, gebrechlichen und alleinstehenden Missionspriesters, dass ich ueberhaupt in den Besitz des Geldes gelangte, denn seit Dezember im vergangenen Jahres wurde mir jedwedes Almosen aus den Briefen g e s t o h l e n , sodass ich in sehr grosse Schwierigkeiten riet und meistens nichts zu beissen hatte, noch weniger etwas anderes. Wollte auch den Goernern nicht vor den Kopf stossen und es sagen, sodass die sehr Wenigen, die mich immer betreuten, nichts von dieser Lage erfuhren bis ich dann im vorigen Monat, vollstaendi verlassen, mich diesbeueglich erklaerte. So bat ich denn meine wenigen Wohltater, meistens noch gute, arme Menschen, die sich die Almosen vom Munde absparten, es zusammen zu tun und es mir in Scheckform zukommen zu lassen. Bis jetzt hat es noch nicht geklappt und ich lebe hier in grosser Armut.

Sehr geehrter Herr Dr. EBERHARD HELLER. Schon im vorigen Jahre schrieben Sie mir, falls ich etwas benoetigte, sollte ich Ihnen schreiben. Hielt mich immer mit Ach und Krach ueber Wasser. Nun geht es nicht mehr, da ich krank und gebrechlich und alt bin. Sie koennen sich kaum vorstellen, WAS wir Priester hier in Brasilien leiden; es kuenmert sich keiner um uns. Und heutzutage ist es einfach unmoeglich hier in diesem Lande als Priester zu leben oder.....man muss der "NEUEN KIRCHE" anhangen und a l l e s ueber Bord schmeissen und dann in Raketeneile direkt in die Tiefsten der Hoelle fliegen.....Die Verwirrung in unserer Heiligen Mutter Kirche ist dermaassen gross, dass man gar keinen Mut hat, sich noch mit katholischen Priester noch weniger einem bischof zu treffen, denn es gibt nur Meinungsverschiedenheiten und jeder tut und laesst, was er will. In der hiesigen brasilia-nischen bischofskonferenz geht es ganz toll zu und wie vor einigen Jahren die Studenten, so hetzen die herren augenblicklich die I n d i a n e r gegen die Regierung. Und so bleibt dann die Herde CHRISTI immer mehr ohne H i r t e n.

Falls Sie mir eine gute gediegene Literatur ueber das FREIMAURERTUM zukommen liessen, waere ich Ihnen innig verbunden.

Benoetigte dringend einen Augen- und Zahnarzt, bin aber OHNE Mittel. Helfen Sie und Ihre Freunde mir bitte bald.

Bitte meinen Brief NIE veroeffentlichen.

Es gruesst und segnet Sie und die Ihrigen in steter Dankbarkeit, besonders beim Gedenken im Hochheiligen Tridentinischen Messopfer Ihr

Missionspriester

Peter Oelkers

N.B. Bitte Scheck auf meinen Namen ;
CAMPOS - Brasilien;
keine hiesige Bank angeben.